

das Neue Testament, und für alle zusammen genommen ist es fünfzigmal kleiner. Tatsächlich hat das Neue Testament in mehr Manuskripten überlebt als irgendein anderes Werk des klassischen Altertums. Auf dem zweiten Platz ist Homers Ilias, von dem etwa 650 Manuskripte überliefert sind, über zwanzigmal weniger[11].

Wie sicher können wir sein, dass die Texte, die wir aus den überlieferten Manuskripten rekonstruieren, auch dem nahekommen, was der Autor ursprünglich geschrieben hat? Wie bei moderner Literatur wird es auch hier ohne die ursprünglichen, vom Autor selbst geschriebenen oder überprüften Manuskripte immer die Möglichkeit eines Irrtums geben. Doch wurde die Wissenschaft der textkritischen Methode eigens dazu entwickelt, dieses Problem bei Werken, die vor der Erfindung der Buchdruckerkunst geschrieben wurden, zu handhaben. Was sagt sie darüber aus?

Vielleicht haben Sie davon gehört, dass es 150 bis 200 tausend Varianten im Neuen Testament gibt; wie kann man sich also auf irgendetwas verlassen, was es aussagt? Dies ist zwar wahr, aber irreführend, da der Ausdruck "Varianten" ein technischer Fachbegriff ist. Jedesmal, wenn das Manuskript eines antiken Werkes entdeckt wird, vergleicht man den Text mit einer vorgegebenen gedruckten Standardausgabe. An jeder Stelle, an der es von dieser abweicht, wird eine "Variante" notiert. Wenn zehn Manuskripte an der gleichen Stelle auf gleiche Weise vom Standard abweichen, werden zehn Varianten aufgezeichnet. Je mehr Manuskripte für ein bestimmtes Werk erhalten sind, desto mehr Varianten wird es daher normalerweise haben. Was uns hier jedoch interessiert, ist, welcher *Anteil* des Textes fragwürdig ist.

Professor F.J.A. Hort von der Cambridge-Universität stellt in seiner klassischen Arbeit über den neutestamentlichen Text fest, dass 7/8 des Textes nach Meinung aller Experten so überliefert wurden, wie er von den ursprünglichen Autoren geschrieben worden ist. Im verbleibenden Achtel geht es hauptsächlich um Fragen der Rechtschreibung und Wortstellung, beides relative Nebensächlichkeiten im alten Griechisch. Wenn die Fachleute in ihrer übereinstimmenden Ansicht recht haben, dass die alexandrinische Familie von Manuskripten den besten Text überliefert, verringert dies den mit Zweifeln behafteten Teil auf etwa 1/60 des Textes, von dem Hort schätzt, dass wesentliche Abweichungen nur etwa 1/1000 des Textes ausmachen[12]. Auch andere Schätzungen wurden gemacht, so legt zum Beispiel Professor Abbott von der Harvard-Universität nahe, dass nur etwa 1/400 des Textes zweifelhaft ist[13].

Genauere Statistiken über die klassischen Texte sind schwer zu finden. Wie bereits erwähnt, sind von drei unserer zehn klassischen Geschichtswerke wesentliche Anteile nicht einmal erhalten worden. Von Homers Ilias werden